

Vorstand des Kreissenorenrats besucht Haus Alpenland in Öhringen-Möhrig

Als äußerst informativ bewerten die Vorstandsmitglieder des Kreissenorenrats im Hohenlohekreis den Besuch im Haus der Betreuung und Pflege, Alpenland Öhringen-Möhrig. Überzeugend vermittelten Einrichtungsleiterin Stefanie Niestroj und Anna-Sophia Britz, zuständig für Öffentlichkeits-



von links: S Niestroj, M. Probst, Rosi Höllwarth, H. Oechsle, H. Wolf

arbeit, einen Eindruck von der familiären Atmosphäre ihres 80 Betten Hauses, in dem konsequent darauf hingearbeitet werde, die Bewohner aus der Vereinsamung zu holen und ihnen auch bei Pflegebedürftigkeit Zugang zu andern und zur Natur zu erhalten und neu zu schaffen. Demzufolge setze die Heimleitung die Qualitätsansprüche an die Pflege im Rahmen der Möglichkeiten höher an als die

Vollbelegung des Hauses um jeden Preis. Intensive Gemeinschaftskultur auch unter den Pflegekräften soll für geringe Fluktuation und hohe Identifikation aller mit dem Haus sorgen und so auch von dieser Seite den familiären Charakter stützen, betonten die beiden Fachfrauen. Als Bestätigung für den Erfolg dieser Arbeit gilt die Tatsache, dass sehr häufig Bewohner aus der Kurzzeitpflege auf Dauer in das Heim wechseln. Positiv herausgestellt wurde die Offenheit des Hauses, in dem sich die Bewohner weitgehend frei bewegen können und durch technische Hilfen auch dem Bewegungsdrang dementer Personen Rechnung getragen werden könne.



von den Bewohnern verwöhnt, das Kaninchen in seiner Box

Diskutiert wurde mit den Gastgebern die Praxis freiheitsentziehender Maßnahmen, wobei betont wurde, heutige technische Hilfsmittel mache Fixierungen durchgängig unnötig und es gebe im Haus auch keine Vorrichtungen dafür. Niederflurbetten, Matten vor den Betten und ein elektronisch gesteuertes Demenz-Fürsorge-System seien große Hilfen auf diesem Gebiet. Weitere Themen waren: Personalgewinnung, Heimkosten, Zugang zu städtischen Einrichtungen und die Fest- und Feierkultur im Haus.

Beim Rundgang konnten die Gäste einen Einblick in Gemeinschafts- und Funktionsräume gewinnen und die Zimmer der Bewohner kennenlernen. Mit 22 Doppelzimmern muss im Haus bis 2019 noch einiges umgebaut werden, da ab diesem Zeitpunkt nach dem Pflege-, Wohn- und Teilhabegesetz des Landes nur noch Einzelzimmer angeboten werden dürfen. Als stellvertretende Vorsitzende des Kreissenorenrats dankte Dr. Hilde Oechsle Frau Niestroj und Frau Britz sehr herzlich für die freundliche Aufnahme und das offene, informative Gespräch und entschuldigte das Fehlen von Dr. Wolfgang Jörgler, Werner Lämmel und Heinz Groß, die aus dringenden Gründen nicht hatten mitkommen können.